



Förderung gefährdeter Flora in Rebbergen

Rebberge gehören heute zu den höchst gefährdeten nichtaquatischen Lebensräumen in der Schweiz. Die Bewirtschaftungsänderung mit der Unterteilung von Rebbergen in «Blumengassen» und «Bewirtschaftungsgassen» soll eine rationale Bewirtschaftung bei gleichzeitiger Förderung spezifischer gefährdeter Arten ermöglichen.

Ausgangslage

Rebberge mit einem vielfältigen Pflanzenbewuchs sind in der Deutschschweiz rar. Die Rebberge werden häufig von grasigen Beständen und wenigen Pflanzenarten dominiert, obschon sie dank einer süd exponierten Lage und der Kulturgeschichte ideale Voraussetzungen für eine artenreiche Flora bieten. Eine Veränderung in der Bewirtschaftungsweise bildet die Voraussetzung, dass sich eine vielfältige, wertvolle Rebbergflora etablieren kann. Die aktuellen Fördermassnahmen von Bund, Kantonen und privaten Trägerschaften reichen jedoch nicht aus, um die gefährdeten Rebberg-Arten zu erhalten. Die Umweltziele Landwirtschaft im Bereich der Biodiversität werden so noch nicht erreicht.

Ziele

Das Projekt versucht, die Förderung gefährdeter Arten in produktive Bewirtschaftungssysteme zu integrieren und so langfristig bestehende Bestände aufzubauen. Ziel ist, dass bei Projektende im Durchschnitt 20 % mehr Zielarten und doppelt so viele Individuen von Zielarten



Die Förderung von Zwiebelpflanzen und einjährigen gebietsheimischen Arten wie der Echte Erdrrauch (Bild) in Rebbergen ist ein Schwerpunkt im Projekt. Quelle: Hanna Vyrzel, Agrofutura AG

auf den Projektbetrieben vorkommen. Gleichzeitig soll es weder zu erhöhter Erosion noch zu vermehrtem Kontakt von Bestäubern mit Pflanzenschutzmitteln kommen. Die Bestimmung von Wirkung und Mehraufwand der getroffenen Massnahmen und deren Auswirkungen auf Erosion und Bestäuber sind zentrale Lernziele. Die wissenschaftliche Begleitung untersucht zudem das Vorkommen und die Rolle von gebietsheimischen (autochthonen) Pflanzen in den Rebbergen.

Massnahmen

Der Hauptfokus des Projekts liegt auf der Förderung von Zwiebelpflanzen und einjährigen autochthonen Arten mit der Massnahme «Blumen- und Bewirtschaftungsgassen mit offenem Boden». Mit zweiter Priorität werden wertvolle Wiesenpflanzen mit der Massnahme «Begrünte Blumen- und Bewirtschaftungsgassen zur Förderung artenreicher Begrünung im Rebberg» und «Artenreiche Säume, Mauern und Böschungen» gefördert. Spezifische Zusatzmassnahmen für besonders wertvolle Rebberge und Arten können die Betriebe individuell auswählen. Diese enthalten bewirtschaftungsfreie Blumengassen, die Entfernung von Mulch- und Schnittgut, das Offenhalten von Gabionen und Steinmauern sowie der Einsatz von Tunnel- oder Überzeilenspritzgeräten.

Eckdaten	
Schwerpunkt	Biodiversität in Rebbergen, Weinbau
Projektgebiet	Kantone Aargau, Baselland, Schaffhausen, Bern und Zürich
Trägerschaft	Verschiedene Fachstellen der Kantone Aargau, Baselland, Bern, Schaffhausen und Zürich
Kontakt	Rebekka Moser, moser@agrofutura.ch
Zeitraumen	2020–2025, Wirkungsmonitoring bis 2027
Finanzen	Gesamtkosten: CHF 2 336 442 Beitrag BLW: CHF 1 701 486